

Nach 100 Sitzungen quasi schuldenfrei

Zweckverband Abfallwirtschaft blickt positiv zurück und optimistisch nach vorne – Kostengünstig

■ **LANDKREIS KT/WÜRZBURG.** Lobeshymnen für den Abfallzweckverband und die Arbeit der Verbandsräte. Die 100. Verbandsversammlung des Zweckverbandes Abfallwirtschaft Raum Würzburg war in vielerlei Hinsicht eine Besondere.

„Wir haben eigentlich immer die richtigen Beschlüsse gefasst“, meinte die derzeitige Vorsitzende und Kitzinger Landrätin **Tamara Bischof**. Sie erinnerte an die Anfänge des Zweckverbandes vor 29 Jahren, die nicht nur auf Gegenliebe stießen. Vor allem die Randgemeinden des Müllheizkraftwerks (MHKW), Rottendorf und Gerbrunn, waren nicht erfreut, ein MHKW als Nachbarn zu bekommen. Aber die damalige Investition von rund 60 Millionen Euro habe sich gelohnt – aus ökologischen und ökonomischen Gründen. „Das MHKW Würzburg ist zu einer der effizientesten Umweltschutzanlagen geworden“, sagte Bischof. Der überwiegende Teil der erzeugten Energie wird in das Netz der Stadtwerke eingespeist. „Damit wird der Einsatz von fossilen Brennstoffen für die sonst anderweitig notwendige Energieerzeugung komplett eingespart“, betonte die Verbandsvorsitzende. Jährlich werden auf diese Weise 23 Millionen Liter Heizöl oder rund 25 Millionen Kubikmeter Erdgas eingespart.

Allein im letzten Jahr führten rund 95 Millionen kWh Strom und 28,5 Millionen kWh Fernwärme zu einer CO₂-Entlastung der Umwelt von rund 50 000 Tonnen. Das entspricht nach Bischofs Beispielrechnung einer Gesamtemission von fast



Der Dampf ist raus – zumindest für Waldemar Zorn und Dr. Pia Beckmann. Landrätin Tamara Bischof verabschiedet den Würzburger Landrat und Würzburgs OB aus dem Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg. Zum Abschied gab es für Zorn eine Ehrendampfmachine und für Beckmann einen Blumenstrauß.

Foto: Dieter

17 000 Pkw im Jahr.

Rund 215 000 Tonnen Abfall wurden letztes Jahr im MHKW Würzburg behandelt. „Damit konnte die Spitzenzahl aus 2006 nicht erreicht werden“, bedauerte Geschäftsführer **Ferdinand Kleppmann**. Als Gründe nannte er unter anderem die relativ langen Wartezeiten für Ersatzteile. Eine hundertprozentige Auslastung der Anlage sei auch deshalb nicht möglich gewesen. Mit den Zahlen zeigte sich Kleppmann dennoch sehr zufrieden. Er sprach von Mehrein-

nahmen in der Größenordnung von einer Million Euro. Der gestiegene Strompreis sei für die Verbraucher zwar ärgerlich, für den Zweckverband aber ein Segen.

Recycling: Europaweit an der Spitzenposition

Das Hauptaugenmerk müsse dennoch weiterhin auf dem Abfall-Recycling liegen. Europaweit soll ein Quote von 70 Prozent durchgesetzt werden, wie sie in Deutschland schon Stan-

dard ist. „Nur die restlichen 30 Prozent sollen in Energie umgewandelt werden“, versicherte Kleppmann. Gerade südeuropäische Länder seien von so einer Regelung aber noch meilenweit entfernt. Die größten Sorgen bereiten Kleppmann derzeit illegale Abfallentsorgungsmethoden in Tongruben, auch in den Grenzen nach Polen seien Schlupflöcher vorhanden. Diese Mengen würden legalen Entsorgern fehlen.

Dennoch konnte der Zweckverband 2007 einen großen Er-

folg verzeichnen, der sich auch bei den Gebührenzahlern bemerkbar machte. Von 206 Euro pro Tonne auf 129 Euro pro Tonne sanken die Gebühren und damit um 37 Prozent. „Die Partnerschaft auf öffentlich-rechtlicher Basis hat sich sehr gut bewährt“, bilanzierte Bischof. Mit Neustadt/Aisch, Stadt und Landkreis Ansbach, Weißenburg-Gunzenhausen und Bad Kissingen hat der Zweckverband 2003 und 2004 kommunale Partner für die Abfallwirtschaft gewinnen können. „Die entsprechenden Einnahmen liegen bei über zwölf Millionen Euro jährlich“, informierte Bischof. „Das Müllheizkraftwerk Würzburg ist damit nicht nur technisch einwandfrei, sondern auch ökonomisch eine der kostengünstigsten Anlagen in Bayern.“

Auch in Zukunft müsse darauf geachtet werden, Primärenergie weitergehend einzusparen, forderte Würzburgs Oberbürgermeisterin Pia Beckmann, die genauso wie Würzburgs Landrat Waldemar Zorn aus dem Gremium verabschiedet wurde. Ökologie und Ökonomie müssten sich ergänzen. Beckmann: „Auf lange Sicht werden sich vor allem die Techniken durchsetzen, die auch finanzierbar sind.“ Die Rücklagen dafür hat der Zweckverband. Wie Bischof informierte stehen den rund 30 Millionen Euro Schulden Rücklagen in gleicher Höhe gegenüber. „Die Anlage ist im Prinzip schuldenfrei.“ Die 100. Verbandsversammlung, zu der alle aktuellen und vergangenen Verbandsräte eingeladen waren, war eine Besondere. Und so endete sie auch: Mit einem Weißwurstfrühstück. *Ird*